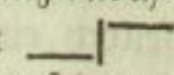


gen Fronten richtet man am besten gegen Morgen und Abend, weil von dort her die mehrsten Winde streichen, die das Reinigen des Getreides auf der Tenne erleichtern. Zu den Wänden der Scheune werden alle sonst üblichen Constructionen in Anwendung gebracht, so daß man sie aus gestaktem und ausgemauertem Fachwerk, aus Ziegeln, Bruchsteinen, Lehm und Pisé errichtet findet. Auch kommen Constructionen vor, welche den Scheunenwänden allein eigenthümlich sind, wie z. B. die, welche in dem Artikel: Pfeiler, näher angegeben wurde, und kann allgemein nicht entschieden werden, welcher Art der Vorzug einzuräumen sei, da dies mehr oder minder von lokalen Verhältnissen abhängt.

Bei hölzernen Wänden ist immer ein hohes Fundament und starkes Holz zu wählen, weil sowohl die Höhe der Scheunen, als auch der Druck des Getreides auf die Wände sehr bedeutend ist. Daher müssen die letzteren auch immer doppelt verriegelt werden. Wände aus Bruch- und Lehmsteinen, so wie aus Lehmputzen, erhalten eine Stärke von 2—2½ Fuß, wogegen bei Ziegelmauerwerk eine Dicke von 1½—2 Steinen in den meisten Fällen ausreicht.

Die Vertheilung der Balken in einer Scheune richtet sich nach dem Deckungsmaterial. Es werden indeß nur diejenigen ganz durchgelegt, welche über der Tenne ihre Lage haben, während die mehrsten über der Tasse auszuwechseln sind, so daß nur einer oder zwei zur Aufnahme der Wechsel und zur Verankerung der Frontwände ganz durchgehen.

Die Thorwege in Scheunen müssen immer so angelegt werden, daß ein beladener Erndtewagen bequem hineinfahren kann, weshalb, wenn bei massiven Wänden die Höhe derselben kein Ueberwölben der Thoröffnung zuläßt, diese mit einem hölzernen Sturz geschlossen wird. Da nun an solcher Stelle ein massives Gesims unterbrochen werden müßte, so bleibt dies in der Regel ganz fort, und es wird nur ein Stirnbrett gegen die Balken genagelt. Fenster werden in den Scheunen gar nicht angelegt, wohl aber ist für eine nöthige Anzahl Luftzüge zu sorgen, die bei Lehmmauern mit einer Zarge zu versehen sind, auch wohl durch ein Drahtgeflecht gegen das Hereinfliegen der Vögel gesichert werden. Bei massiven Scheunen giebt man diesen Luftlöchern häufig einen nicht ganz durchgehenden, sondern einen nach dieser Form  unterbrochenen Grundriß, wodurch es erschwert wird, etwas in die Scheune hinein zu stecken oder aus derselben heraus zu ziehen.

Ueber die Ausmittlung der innern Größe einer

Scheune ist noch anzuführen, daß man den Inhalt einer Garbe auf 4 bis 5 Kubikfuß, oder den eines Schocks auf 240 bis 300 Kubikfuß annimmt. Hat man hiernach den Inhalt sämtlicher unterzubringenden Garben berechnet, so wird derselbe durch den Querschnitt der Scheune, welcher zuvor festzusetzen ist, dividirt, und hieraus die Breite sämtlicher Tassen ermittelt. Bei Festsetzung des Querschnittes wird indeß nur der Flächenraum bis zu den Kehlbalcken in Rechnung gesetzt. Ist die Breite der Tassen ermittelt, so ergiebt sich ihre Anzahl nach der Breite, die man einer einzelnen als Maximum geben darf, und hieraus geht wieder hervor, wie viele Tennen erfordert werden. Aus diesem Allen wird alsdann die ganze Länge der Scheune leicht gefunden.

Scheunenboden und **Scheunenflur**, gleichbedeutend mit Tennenflur oder Boden (s. d. A.); auch wird Dreschdiele und Dreschtenne für Scheunenboden gesagt.

Scheunentenne für Tenne (s. d. A.).

Scheune für Scheune (s. d. A.).

Schicht nennt man jede horizontale Lage von Steinen in einem Gemäuer, namentlich wenn dasselbe aus Ziegeln gefertigt wird. Daher man, je nachdem die Steine in derselben als Strecker oder Käufer (s. d. A. A.) vorkommen, sie auch Strecker- und Käuferschicht benennt. Bei Gemäuer aus Bruchsteinen oder aus Werkstücken spricht man von gleich hohen und ungleichen Schichten und dergleichen mehr.

Schieber nennt man allgemein ein in einem mit einer Ruth versehenen Rahmen eingesetztes Brett oder ein Blech, um mittelst dieser Vorrichtung eine Oeffnung beliebig verschließen und öffnen zu können.

Solche Schieber kommen in vielfacher Anwendung und Gestalt, besonders bei Feuerungsanlagen, vor, um durch sie den Zug des Rauches und das Zuströmen der Luft befördern oder abschließen zu können.

Schiebfenster. Ein Fenster, dessen Flügel beim Oeffnen oder Schließen geschoben wird. S. Aufschiebefenster und Schubfenster.

Schiebthür. Durch vor. Art. erklärt.

Schieb- oder **Schub-**, auch **Kumkarren**, ist eine Karre, auf welcher ein Kasten befestigt ist, um mittelst desselben Erde, Kalk, Steine oder andere Baumaterialien von einem Orte zum andern zu schaffen.

Unter fliegendem Schubkarren versteht man einen solchen, der nicht auf der Erde fortgeschoben